Sonnabend, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8582. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1874 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Hennig,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum,"
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 26. Juni. Der Landtag ist heute Mittag vom Großherzoge in Person in feierlicher Weise geschlossen worden. Die verlesene Thronrede giebt der Genugthuung über die durch die Berathungen des Landtages gewonnenen Resultate Ausdruck und hebt hervor, daß die fortschreitende Entwickelung des deutschen Reichs den einzelnen Ländern immer größere Sicherheit und Stärke gewähre.

Bern, 26. Juni. Der Nationalrath und der Ständerath haben nach längeren Wahlverhandlungen über die verschiedenen als Sitz des schweizerischen Bundesgerichts vorgeschlagenen Städte die Stadt Lausanne als Sitz des Bundesgerichts gewählt.

Danzig, den 27. Juni.

Außer unsern Officiösen bestätigt auch die „Karlsr. Ztg.", daß auf der gestern beendigten Bischofs-Conferenz zu Fulda der Abschluß eines Waffenstillstandes mit der preußischen Regierung auf die Tagesordnung gesetzt werden sollte. Das den badischen Regierungskreisen nahestehende Blatt meint zwar, der streitbare Oberhirt von Mainz werde versucht haben, sein „non possumus" dazwischen zu werfen; dasselbe werde aber nicht schwer wiegen, weil der „preußische" Charakter des Herrn v. Ketteler nur wenig engagirt ist. „Das Eine — schließt die Mittheilung — können wir indessen als Thatsache anführen, daß nämlich bei den preußischen Prälaten allmälig die Ueberzeugung zur Reife gelangt, die Zeiten eines selbstverständlichen Entgegenkommens der Regierung seien für immer dahin."

Die „Germania" verspottet bis jetzt alle Nachrichten über einen von den Bischöfen versuchten Versöhnungsversuch. Sie schreibt: „Nur so viel ist uns bekannt, daß beabsichtigt gewesen, nicht über „die kirchenpolitischen Gesetze", sondern nur über die neuen Gesetze zu conferiren. Von einer Annahme derselben kann natürlich keine Rede sein, sondern dürfte es sich nur darum handeln, Instructionen für gewisse Fälle, z. B. die Pfarrerwahl, das Verhalten der Geistlichen zum königlichen Commissarius in vermögensrechtlicher Beziehung 2c. 2c. zu geben. Wahrscheinlich wird uns auch bald ein gemeinschaftlicher Hirtenbrief informiren." Freilich werden die Prälaten sich hüten, Majunke, den sie trefflich zum Provocateur verwerthen können, von etwaigen Verhandlungen mit der Regierung vor der Zeit etwas mitzutheilen. In dieser Beziehung weiß die Redaction der „Germ." sicher weniger, als die Offiziösen. Aber wir rechnen bestimmt darauf, daß Rom's Halsstarrigkeit die versöhnliche Stimmung einzelner deutschen Kirchenfürsten bald verscheuchen wird.

In München haben die Ultramontanen gestern wieder die Gelegenheit bei den Haaren herbeigezogen, eine Demonstration gegen den Cultusminister v. Lutz zu machen. Sie müssen die Zeit benutzen, in der ein „einstimmiger" Sieg für sie noch möglich ist; denn der telegraphisch aus der Levante herbeigerufene Sepp kann möglicherweise jeden Tag eintreffen, und dann ist wieder Stimmengleichheit zwischen den beiden Parteigruppen hergestellt. Der einzige Zweck der von Jörg geführten Clerikalen kann nur sein, Aufregung unter den Massen zu verbreiten; denn daß das von König Ludwig gestützte Ministerium trotz der Kammervoten nicht vom Platze weicht, ist schon wiederholt vom Regierungstische erklärt worden. Eine Auflösung der Kammer kann das Ministerium aber auch nicht wagen; denn ziemlich sicher würden augenblicklich die Schwarzen mit einer festen Majorität zurückkehren.

Der Brief Montalivet's, in welchem sich der einzige Minister Louis Philipp's für die Republik ausspricht, hat nicht zur Klärung, sondern nur zur noch größeren Verwirrung der Dinge in Frankreich beigetragen. Ein Theil der Orleanisten ist durch ihn überzeugt worden, die Mehrzahl der Stimmen aus diesem Lager spricht sich aber gegen ihn aus, so der Broglie'sche „Français" und das „Journal de Paris", das Beiblatt der jüngeren Bourbonen. Diese halten die Organisirung des Septenniums denn doch für besser. Natürlich, denn durch das Auftreten für eine republikanische Lösung käme Klarheit in die Sache, welche die Herren aber vermeiden wollen. Das Septennium läßt wenigstens die Zukunft nach 1880 offen, und vielleicht läßt sich die Sache auch schon vor diesem Zeitpunkt bequemer arrangiren. Die Männer des linken Centrums, das schon auf die Fusionirung der Centren auf Grundlage eines republikanischen Programms gehofft hatte, sind dadurch wieder kopfscheu geworden. Es heißt, Audiffret-Pasquier und Genossen verlangten Concessionen, die das linke Centrum nicht bewilligen könne, ohne die Unterstützung der Linken zu verlieren, und man hätte sich dann nur blamirt, ohne doch eine sichere Majorität in der Nationalversammlung gewonnen zu haben. So wird die Confusion von Tag zu Tag größer, bis einmal ein entschlossener Mann mit einem weiten Gewissen den gordischen Knoten zerhauen und die Krämer nach Hause schicken wird.

Eine spanische Depesche kündigt wieder einmal an, daß die Entscheidungsschlacht unmittelbar bevorstehe. Diese Ankündigung wird indeß alle Woche ein paarmal wiederholt, so daß sie keinen Eindruck mehr macht. Nach den neuesten Nachrichten sind allerdings die Befestigungslinien der Carlisten so weit vorgeschoben, daß bei jedem weiteren Vorgehen der Regierungstruppen ein Zusammenstoß unvermeidlich werden würde. Andererseits aber läßt sich mit einiger Sicherheit annehmen, daß der eben so bedächtige wie energische Marschall Concha nicht vorgehen wird, ehe er sich stark genug weiß, um einigermaßen des Erfolges sicher zu sein. Denn es steht im Augenblick eben so viel, wenn nicht mehr auf dem Spiele, als bei den Kämpfen um Bilbao. Mit den Details über die einzelnen Bewegungen um Estella können wir unsere Leser um so eher verschonen, da selbst die Madrider Blätter merken, daß ihre Leser schon zu viel davon genossen haben. Sie unterhalten dieselben weniger aus den Operationen und Schlachten ihrer „unvergleichlichen" Armee, sondern räumen den Stierkämpfen, mit denen sich das glücklich leichtsinnige Volk nach wie vor amüsirt, bereits einen größeren Raum ein.

Deutschland.

✽ Berlin, 26. Juni. Fürst Bismarck ist bis jetzt noch nicht hier eingetroffen. Daß, wie einigen Zeitungen von hier gemeldet wurde, während der Anwesenheit des Fürsten über die Besetzung der Stelle des ersten vortragenden Raths im Staatsministerium entschieden werden soll, dem wird in den betreffenden Kreisen jetzt entschieden widersprochen. Diese Frage dürfte vor dem Herbst nicht mehr in Erwägung kommen; dagegen glaubt man, daß während der Zeit der Anwesenheit des Ministerpräsidenten über die Besetzung der vacanten Posten der Regierungs-Präsidenten Entscheidung getroffen werden wird. — Das Reichseisenbahnamt hat auf den 22. Juli Delegirte des deutschen Handelsstandes und auf den 31. Juli Delegirte deutscher Eisenbahnen behufs Anhörung in der Tarifreformfrage berufen. — Der Präsident Friedberg wird voraussichtlich den Vorsitz in der einzusetzenden Commission wegen Plan und Methode für Feststellung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches führen. — Der Cultusminister hat jüngst in einer Verfügung sich dahin ausgesprochen, daß es nicht thunlich erscheine, für die Regelung der Besoldungsverhältnisse der Dirigenten der wissenschaftlichen Lehrerstellen bei den Realschulen II. Ordnung eine allgemeine Norm festzustellen, da diese Anstalten, abgesehen von ihrer sehr geringen Anzahl, unter sich nach ihren Aufgaben, Einrichtungen und Bedürfnissen der Gleichartigkeit entbehren. Im Falle dieselben den vollberechtigten Progymnasien und höheren Bürgerschulen gleichstehen, sei der Durchschnittssatz der Besoldung von 950 Thlr. festzuhalten, soweit aber diese Bedingung nicht zutrifft, müsse in jedem einzelnen Falle über die Gewährung von Besoldungs-Verbesserungen eine Prüfung vorbehalten bleiben. Aus den in dieser Angelegenheit erstatteten Berichten geht hervor, daß bei einem nicht unerheblichen Theil dieser Realschulen der Durchschnittssatz von 950 Thlr. theils überschritten, theils nahezu erreicht ist, so daß nur noch wenige aus Staatsfonds subventionirte Realschulen II. Ordnung einer Aufbesserung der Lehrerbesoldungen bedürfen möchten.

* Der vor mehreren Tagen erwähnte Setzerstrike hatte eine größere Zahl hiesiger Buchdruckereibesitzer veranlaßt zusammenzutreten und über die Mittel zu berathen, um solchem Verfahren, wie es die Setzer der „Tribüne" geübt, gemeinsam entgegenzutreten. Es wurde in der Versammlung mitgetheilt, daß eine Anzahl von Setzern engagirt seien, welche nicht Mitglieder des Verbandes sind und daß auch viele der Strikenden aus dem Verbande ausgetreten und die Arbeit wieder aufgenommen hätten. In der Versammlung erklärten 11 Druckfirmen den Beitritt zu dem neu begründeten Verein der Nichtverbandsmitglieder (Principale und Gehilfen). Ferner nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Anwesenden sich nicht mehr an die Leipziger Abmachungen gebunden erachten, da der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer erklärt hat, in dem Gensch'schen Streitfalle (der „Tribüne") den Ausspruch des Schiedsgerichts nicht anerkennen zu wollen, obwohl dies gegen § 2 des Statuts (über das Einigungsamt) verstoße. Es ist auch dieser Fall wieder ein Beweis dafür, daß die Einigungsämter sich nicht als Universalmittel bewähren, als welches sie so oft empfohlen werden. Sie sind eine wohlgemeinte Einrichtung, die in normalen Zeiten immerhin gute Dienste leisten mag; in Zeiten des Kampfes versagt sie oft den Dienst.

* In Folge des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, betreffend den Ankauf des Gutes Britz hat der Magistrat neue Verhandlungen mit dem Eigenthümer Herrn Wrede eingeleitet. Inzwischen schreiten die Canalisations-Arbeiten schnell vor und es ist der Hauptcanal des 3. Systems bereits aus der Pumpstation in die Schönebergerstraße hinausgeführt worden. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß dem Magistrat noch andere Verkaufsofferten zugegangen sind. So bietet ein Herr Fürst in der Lothringerstraße der Stadt das Gut Emilienhof von 460 Morgen zur Berieselung an; ebenso der Vertreter des Dr. Strousberg das Gut Diepensee; endlich ein anderer Herr das Gut Waßmannsdorf.

— Demnächst dürfte hier eine interessante handelsrechtliche Frage zur gerichtlichen Entscheidung gebracht werden, nämlich die Frage, ob statuarische Bestimmungen, welche für gewisse Beschlüsse eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen fordern, mit einfacher Majorität abgeändert werden können. Es ist nämlich wiederholt vorgekommen, daß eine Anzahl von Actionären, welche die Auflösung einer Actien-Gesellschaft, nach deren Statut diese Auflösung nur mit Zweidrittel-Majorität beschlossen werden durfte, in dem Falle, wo ihnen diese Majorität nicht zu Gebote stand, mit einfacher Majorität den betreffenden Paragraphen der Statuten dahin abänderte, daß der Auflösungsbeschluß mit einfacher Majorität gefaßt werden könne. Solche Beschlüsse hat der hiesige Handelsrichter bis jetzt ohne Bedenken eingetragen; wie wir vernehmen, will aber der Director einer Gesellschaft jetzt die Eintragung eines solchen Beschlusses nicht bewirken lassen, sondern abwarten, ob man ihn gerichtlich dazu zwingen wird. Nach seiner Ansicht, welche wir für ganz correct halten, darf eine Bestimmung der Statuten, welche für gewisse Beschlüsse mehr als einfache Majorität fordert, auch nur mit derselben Majorität abgeändert werden, da ja sonst die Sicherheit, welche diese Bestimmung dem Einzel-Actionär gewähren soll, illusorisch wird. Vermuthlich kommt die Sache zur Entscheidung vor das Oberhandelsgericht in Leipzig, und darf man wohl auf die endgiltige Entscheidung gespannt sein.

— Der Landtagsabg., Landesgerichtsrath von Kesseler hat sein Mandat niedergelegt. Er vertrat bisher den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Köln (Bonn-Rheinbach) als Mitglied der Centrumsfraction.

— Der Exkönig von Hannover scheint ernstlich erkrankt zu sein, denn die welfische „Deutsche Volks-Zeitung" schreibt: „Neuere Nachrichten über das Befinden des Königs Georg V. lauten leider minder befriedigend. Hoffen und bitten wir zu Gott, daß der erlauchte königl. Herr recht bald der Genesung wieder zugeführt werden möge."

Breslau, 25. Juni. Die hiesige Kreissynode hat als Abgeordnete zur Provinzial-Synode gewählt die Herren: Prof. Dr. Raebiger (einer der Führer des schlesischen Protestantenvereins), Pastor Letzner, Syndicus Dickhut; zu Stellvertretern: Prof. Fuchs, Senior Treblin, Stadtrath Becker (sämmtlich liberal).

Posen, 26. Juni. Seit dem 9. Juni cr., dem Tage der Beschlagnahme des erzbischöflichen, so wie des unter der Verwaltung des Erzbischofs stehenden Vermögens durch den Landrath v. Massenbach, macht das hiesige gesammte Consistorium im wahren Sinne des Wortes Strike. Kein einziger der Consistorialräthe läßt sich sehen, und alle auf rein geistliche Angelegenheiten bezüglichen, mitunter recht wichtige und eilige Sachen bleiben unerledigt liegen. Selbst die geistlichen Registratoren, Calculatoren, Dolmetscher und Controleure sind seit dem 9. d. M. abhanden gekommen.

-w- Lauenburg i. Po., 26. Juni. Die hiesige Handwerker-Darlehnskasse feiert Anfangs

---

Enthüllungsfeier des Hans Sachs-Denkmals.

Nürnberg, 24. Juni. Schon in früher Morgenstunde herrschte heute in den Straßen unserer Stadt ein reges Leben, und jeder Bahnzug brachte neue Gäste, welche selbst aus weiter Ferne herbeigeeilt waren, um den Manen des großen Volksdichters die verdiente Anerkennung zu zollen. Pünktlich zur festgesetzten Stunde setzte sich der Festzug in Bewegung, dessen Ausdehnung einen wahrhaft imposanten Eindruck hervorbrachte. Die Spitze des Zuges eröffnete, nach Vorantritt eines Musikcorps, eine Deputation der Civilbehörden und des Offiziercorps, sowie der städtischen Collegien, denen sich die verschiedenen hiesigen zahlreichen Vereine und Corporationen anschlossen. Ein buntes Bild gewährten die im mittelalterlichen Costüme gekleideten Fahnenträger, welche den betreffenden einzelnen Gewerken die alten Innungsfahnen vorantrugen, und zur Vervollständigung des farbenreichen Gemäldes trugen besonders die in corpore erschienenen Erlanger Studenten bei. Es gewährte in der That einen ganz eigenthümlichen Anblick, als unter den Klängen eines eigenen Musikcorps die Chargirten der einzelnen Verbindungen „in vollem Wichs" mit der Verbindungsfahne einherzogen. Noch erwähnen wir, daß den Reihen der Schuhmacher ein von vier Lehrlingen — ebenfalls im mittelalterlichen Costüme gekleidet — emporgehaltener, vom Schuhmachermeister Kilian hier verfertigter Stiefel vorangetragen wurde, auf welchem nachstehender, bekanntlich von Hans Sachs herrührender Vers prangte:

„Daß mein Gedicht grüne, blühe und wachs
Und viel Früchte bring' Das wünscht Hans Sachs".

In den festlich geschmückten Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, hatte sich eine dicht gedrängte Menschenmenge eingefunden, welche förmlich Spalier bildete. Bei der Ankunft auf dem Spitalplatze gruppirten sich die Theilnehmer des Festzuges, von denen wir noch die, theils in Landes-, theils in Stadtfarben gekleideten Ehrenjungfrauen erwähnen wollen, um das noch verhüllte Monument. Stadtbibliothekar Lützelberger, der Vorstand des Comités für Errichtung des Hans-Sachs-Denkmals, bestieg hierauf die Rednerbühne. Am Eingange seiner Rede drückte er seine Freude aus, daß heute das Werk vollendet dastehe, dessen Ausführung sich anfänglich gar mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellten. Mit Wehmuth gedachte der Redner des Bildners des Denkmals, Bildhauers Kraußer, dem es nicht mehr gestattet war, die Ausführung seiner Kunstschöpfung zu erleben. (Kraußer starb vor Jahresfrist; das widrige Schicksal, mit dessen Unbilden er harte Kämpfe zu bestehen hatte, rief ihn ab, nachdem er kaum diese erste so sehr ersehnte größere Arbeit vollendet hatte.) Nachdem der Redner noch die Bedeutung Hans Sachsen's erläutert hatte, fiel auf ein gegebenes Zeichen unter dem Klange der Musik die das Denkmal dem Auge entziehende Hülle, und im herrlichen Sonnenglanze stellte sich das Standbild des Volksdichters dar. Das Monument zeigt uns Hans Sachs in sitzender Stellung, mit dem Schurzfell angethan; in dem ausdrucksvollen Kopfe spiegelt sich der von Humor bewegte Geist. In der Rechten hält der Meister den Griffel, während er mit der Linken ein Buch umfaßt. Das Monument ist äußerst gelungen in der Conception, und der Guß gereicht der Lenz'schen Erzgießerei zur höchsten Ehre.

Nach vollzogener Enthüllung des Monuments wurde von den versammelten Sängern das von Priem gedichtete, von Grobe componirte Festlied vorgetragen. Hr. Lützelberger übergab hierauf im Namen des Ausschusses das Denkmal der Stadt. Bürgermeister v. Stromer dankte im Namen der Stadt Nürnberg für das Geschenk, welches die Pietät dem berühmtesten und fruchtbarsten Dichter Nürnberg's gewidmet habe. Dank gebühre dem Denkmalausschusse für die zähe Ausdauer, welche er bis zur Vollendung des Werkes bewiesen, nicht minder Dank gebühre den Spendern der Gaben für Errichtung des Denkmals. Nachdem der Redner noch betont hatte, daß die Conception des Monuments von einem hiesigen Künstler herrühre und auch der Guß aus einem Etablissement der hiesigen Stadt hervorgegangen sei, drückte er den Wunsch aus, daß das Denkmal alle Bürger der Stadt zur Uebung der edlen Künste, welche den meisten Grund zur Berühmtheit Nürnberg's geliefert habe, anspornen möge. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Kunst. Hr. Günther, Redacteur der Schuhmacherzeitung in Berlin, sprach mit Bezug auf Hans Sachs über die Vereinigung der Gelehrten, Künstler, Handwerker und Industriellen und schloß mit einem Hoch auf „Alldeutschland." Hr. Bierberg von Berlin, Vorstand der deutschen Schuhmachergewerke, übergab im Namen derselben einen prachtvollen, goldenen Eichenkranz, der — ein Meisterstück der Goldschmiedekunst — die Inschrift trägt: „Dem unsterblichen Dichter und Schuhmacher Hans Sachs — die dankbaren Schuhmachermeister Alldeutschlands." (Der Kranz wird im germanischen Museum aufbewahrt werden.) Im Namen der hiesigen Schuhmachermeister überreichte hierauf Hr. Schuhmachermeister Pflaum einen Lorbeerkranz. Hr. Advokat Beckh von hier legte im Namen des deutschen Sängerausschusses zum Andenken Hans Sachsen's, des Meistersingers, einen Lorbeerkranz zu Füßen des Monuments. Ein niedliches kleines Mädchen aus München überreichte mit einigen sehr hübsch vorgetragenen Versen einen Lorbeerkranz, dessen in den Landesfarben prangende Atlasschleifen die Widmung der „Schuhmacherfrauen München's" trug. Es wurden hierauf noch von mehreren Festgästen aus anderen Städten Gaben überreicht, wir erwähnen einen Lorbeerkranz von dem „Süddeutschen Schuhmacherverbande in Stuttgart", ein von der Schuhmacher-Innung in Hannover gespendetes Album, ein mit einem Gedichte begleiteten Lorbeerkranz des Schuhmachergewerbes in Stettin. Nach dem Schlusse dieser Ovation begab sich der Festzug zum Hauptmarkte, woselbst von Büttnergesellen in mittelalterlichem Costüme der aus dem Mittelalter stammende Büttnertanz aufgeführt wurde. Hieran reihte sich — ebenfalls auf dem Hauptmarkte im Freien — die Darstellung des Schwankes: „Das Narrenschneiden" von Hans Sachs.

des nächsten Monats ihr 25jähriges Jubiläum. — Wie man erfährt, werden wir endlich, und zwar durch die Initiative unsers thatkräftigen Herrn Bürgermeisters Bartholdy, trotz aller merkwürdiger Weise entgegenstehenden Hindernisse, unsere „Gerichtslaube" los, welche alte zum Spott dastehende Ruine nicht nur den Marktplatz im höchsten Grade verunziert und beschränkt, sondern auch recht gefahrdrohend ist.

Liegnitz, 24. Juni. Wie seiner Zeit mitgetheilt, hatte die Gemeindevertretung der Liebfrauenkirche beschlossen, den Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Feiertagen abzuschaffen. Das Consistorium zu Breslau hat jedoch diesem Beschluß die Bestätigung versagt, so daß es bei der alten Einrichtung sein Bewenden hat.

Beuthen, 25. Juni. Mit Rücksicht auf die im Kreise Beuthen verbreitete und besonders in Godullahütte wüthende Cholera hat die K. Regierung in Oppeln unter dem 17. d. das Verbot der Wallfahrten, welche am Tage Mariä Heimsuchung (2. Juli) und an dem darauf folgenden Sonntage (5. Juli) nach Deutsch-Piekar unternommen werden, für dieses Jahr ausgesprochen und die Verwaltungsbehörden des Bezirks angewiesen, mit Strenge die Durchführung des Verbots zu überwachen.

Karlsruhe, 25. Juni. Die erste Kammer beschloß, der Adresse der zweiten Kammer, in welcher der Großherzog um eine Gesetzvorlage über die obligatorische Einführung gemischter Schulen ersucht wird, nicht beizutreten, die diesen Gegenstand betreffenden Petitionen vielmehr der Regierung nur zur Kenntnißnahme zu überweisen. — Das heutige Gesetzblatt publicirt das Altkatholikengesetz. (W. T.)

Münster, 23. Juni. Gestern wurden vor dem Kreisgerichte hierselbst unser früherer Landrath, Freiherr v. Droste-Hülfshoff und Graf Schmising-Kerssenbrock von Haus Kückeling in in Sachen der Damen-Adresse vernommen. Beide sagten, wie man uns mittheilt, eidlich aus, daß sie den Verfasser nicht kennten und eben so wenig wüßten, wer dieselbe dem „Merkur" zum Drucke übergeben habe. Weiterhin hört man, daß nun gegen die Damen unseres westfälischen Adels, welche das Schriftstück unterzeichneten, die Anklage auf Majestäts-Beleidigung erhoben werden soll.

München, 26. Juni. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Voranschlag der Ausgaben für Reichszwecke mit 8,602,810 Fl. ohne jede Debatte genehmigt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 23. Juni. Heute kam im Nationalrathe bei Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfes über die Bundesrechtspflege die Frage zur Behandlung, ob Beschwerden und Anstände, betreffend die in der Bundesverfassung garantirte Glaubens- und Gewissensfreiheit, sowie die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen, durch den Bundesrath und die Bundesversammlung, oder aber durch das Bundesgericht zu entscheiden seien. Nach stattgefundener Discussion wurde beschlossen, daß der Bundesrath und die Bundesversammlung competent sein sollen, und daß nur Anstände wegen Steuern an Cultuszwecke, sowie Anstände aus dem Privatrechte, welche über die Bildung oder Trennung von Religionsgenossenschaften entstehen, vor das Forum des Bundesgerichts kommen sollen. In gleichem Sinne hat auch der Ständerath diese Competenzfrage vor mehreren Tagen gelöst. Gleichzeitig wurde heute im Nationalrathe beschlossen, daß Beschwerden und Anstände, welche wegen Art. 51 der Bundesverfassung (Jesuitenverbot und facultative Ausdehnung dieses Verbotes auf andere geistliche Orden, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden der Confessionen stört) erhoben werden, ebenfalls durch den Bundesrath und die Bundesversammlung und nicht durch das Bundesgericht zu entscheiden seien.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 24. Juni. Das Königgrätzer Consistorium hat sämmtliche Vicariate aufgefordert, dem ihnen unterstehenden Clerus die Beachtung der neuen confessionellen Gesetze bei den Pfründenbesetzungen einzuschärfen. — In Falkenau sind im Ganzen 120 Gebäude abgebrannt.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die Enthüllungen der „Times" über den im October v. J. unternommenen und mißglückten monarchischen Feldzug sind nun im Ganzen und Großen durch die heute veröffentlichte Erklärung der ehemaligen Neuner-Commission als richtig anerkannt. Auf diese Weise ist jetzt officiell constatirt, daß der Marschall Mac Mahon diesen Unterhandlungen nicht fern geblieben ist und daß er, wenn auch indirect, den Leitern der Intrigue die Bedingungen hat wissen lassen, unter welchen er die Restauration des Grafen Chambord für möglich halte und die Unterstützung der Armee garantiren könne. Diese Thatsache darf nicht überraschen. Der Marschall Mac Mahon wie auch seine Gemahlin gehören einer streng legitimistischen Familie an. Der Marschall Mac Mahon hat zwar dem Kaiserreiche als Soldat gedient; allein die Armee war sowohl unter der Juli-Monarchie wie unter dem Kaiserreiche der Zufluchtsort vieler Legitimisten und galt als ein neutrales Gebiet, das man betreten konnte, ohne damit seine legitimistischen Ueberzeugungen zu verleugnen. — Die Nachrichten über Rochefort seit seiner Ankunft in England sind ein gesuchter Artikel der Journale geworden. Die Verordnung wegen Controllirung der in französischer Sprache erscheinenden auswärtigen Journale vor ihrer Vertheilung schreibt man der Furcht vor der giftigen Feder Rochefort's zu.

— 25. Juni. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Postconvention mit Nordamerika und einige andere Gesetzvorlagen minder wichtigen Inhalts genehmigt. — Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß die Linke über die Langsamkeit ungehalten sei, mit welcher die Commission für die constitutionellen Gesetzentwürfe bei ihren Arbeiten zu Werke gehe und daß dieselbe die Absicht habe, in der Nationalversammlung Aufklärung von der Commission zu verlangen, falls letztere ihren Bericht über den Antrag Perier nicht schleunigst vorlegen sollte. — Die Dividende der Bank von Frankreich pro erstes Semester ist auf 160 Frcs. netto festgesetzt worden.

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Vom Marschall Serrano sind heute die Verfügungen über die neuen Finanz-Maßregeln unterzeichnet worden. Die Einnahmen dürften sich dadurch auf 2500 Millionen Realen erhöhen. — Das Gros der Regierungs-Armee befindet sich noch bei Lerin. Eine Entscheidungsschlacht scheint unmittelbar bevorzustehen. (W. T.)

England.

London, 26. Juni. Der englische Katholikenverein hielt gestern eine Versammlung, die sich mit dem Prinzipalzwecke des Vereins und den Mitteln zur Erreichung desselben beschäftigte. Als hauptsächlichste Aufgabe des Vereins wurde ein Zusammenwirken zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes bezeichnet. Sodann wurde beantragt, daß die Katholiken sich irgend welcher anderen politischen Partei überhaupt nicht anschließen, sondern eine von anderen politischen Parteien vollständig unabhängige Partei bilden sollen. Zu dem Ende sollen für die Wahlen zum Parlamente Seitens des Vereins besondere Wahllisten aufgestellt werden. Ferner wurde beschlossen, mit den Katholiken auf dem Festlande in Verbindung zu treten und dem Vorgehen der Katholiken daselbst alle mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Herzog von Norfolk führte den Vorsitz bei der Versammlung. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. Juni. Der Großfürst Nikolaus, der Neffe des Kaisers, welcher bekanntlich zur Befriedigung der kostspieligen Passionen einer amerikanischen Circe die Diamantenkästen seiner Mutter geplündert hatte und dieses Diebstahls wegen hinter Schloß und Riegel gehalten wurde, ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Verbannung nach dem Kaukasus verurtheilt. Der Großfürst wird streng bewacht und behandelt. Wie man hört, ist ihm auch das St. Georgskreuz, welches er nach der Expedition nach Chiwa erhalten hatte, abgenommen worden.

Türkei.

Constantinopel, 23. Juni. Der älteste Sohn des Sultans soll eine Reise durch Europa machen, wie man sagt, zum Zwecke militärischer Studien.

Amerika.

Newyork, 25. Juni. In der General-Versammlung der Actionäre der Atlantic great western Eisenbahn wurde die vorgeschlagene Verpachtung der Bahn an die Erie-Bahn einstimmig genehmigt. (W. T.)

Washington, 24. Juli. Die finanziellen Bewilligungen des Congresses für 1874 belaufen sich auf 28 Millionen weniger als im Jahre 1873.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

München, 27. Juni. In der Abendsitzung der Zweiten Kammer waren sämmtliche Minister bis auf den beurlaubten Justizminister anwesend. Es fand eine lange und heftige Debatte statt. Der Cultusminister v. Lutz hob lediglich sachliche Gründe für die Bewilligung der angegriffenen Etatstitel hervor. Die drei ersten der vom Freitag'schen Mißtrauensantrag gefährdeten Positionen wurden genehmigt, die erste mit 77 gegen 76, die dritte mit 79 gegen 74, die zweite ohne namentliche Abstimmung. Fortsetzung morgen.

Danzig, 27. Juni.

* Der heutige Personenzug von Danzig nach Dirschau, welcher um 10 Uhr 35 M. von Danzig abgeht, ist bei der Fahrt durch den Rangirbahnhof in Dirschau mit 4 mit Kohlen beladenen Wagen zusammengestoßen, welche sich von dem rangirenden Zuge losgekuppelt hatten und dem ankommenden Zuge entgegenrollten. Menschenleben sind bei diesem Unfalle nicht zu beklagen. Nur ein Passagier hat eine leichte Kopfwunde erhalten, der Zugführer und ein Schaffner haben Contusionen erhalten. Zwei Kohlenwagen sind zertrümmert, die Maschine und mehrere Personenwagen beschädigt. Die Passagiere haben die kurze Strecke vom Rangirbahnhofe zur Station Dirschau zu Fuß zurückgelegt und rechtzeitig die Reisen mit den anschließenden Zügen fortgesetzt. Der Personenzug, welcher sonst von Dirschau um 12¼ Uhr nach Danzig abgeht, erlitt eine Verspätung von ¾ Stunden.

* Auf der Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der Stadverordneten stehen die Neuwahlen für den Oberbürgermeister- und der Bürgermeisterposten, da die Amtsperiode der Herren v. Winter und Dr. Lintz bekanntlich mit dem Ende dieses Jahres abläuft. Die mit der Vorberathung dieser Angelegenheit betraute Commission hat vorgeschlagen: 1. Das Jahresgehalt des Oberbürgermeisters auf 4000 Thlr. (wie bisher), das der Bürgermeisters auf 2500 Thlr. (bisher 2000 Thlr.) zu normiren; 2. Hrn. v. Winter zum Oberbürgermeister und Hrn. Dr. Lintz zum Bürgermeister auf 12 Jahre wieder zu wählen; 3. im Falle der Wiederwahl beider Herren in Rücksicht auf ihre großen Verdienste um die städtische Verwaltung persönliche pensionsberechtigte Zulagen, dem ersteren von 1000, dem letzteren von 500 Thlr. jährlich zu bewilligen.

* Wie wir hören, hat Herr Prof. Brandstäter gestern den Vorsitz in dem Comité für das Sängerfest niedergelegt. Herr Schulrath Dr. Cosack wird voraussichtlich den Vorsitz übernehmen.

* Mi dem 1. October d. J. tritt das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März d. J. in Kraft. Der § 2 dieses Gesetzes lautet: „In den Stadtgemeinden sind die Geschäfte der Standesbeamten von dem Bürgermeister aufzunehmen. Der Bürgermeister ist jedoch befugt, diese Geschäfte widerruflich einem Beigeordneten oder einem sonstigen Mitgliede des Gemeindevorstandes zu übertragen. Auch können die Gemeindebehörden die Anstellung eines besonderen Standesbeamten beschließen. Derselbe wird in diesem Falle auf den Vorschlag des Gemeindevorstandes von dem Oberpräsidenten ernannt. Für jeden mit Wahrnehmung der Geschäfte des Standesbeamten Beauftragten ist in gleicher Weise wenigstens ein Stellvertreter zu bestellen. Auf Beschluß des Gemeindevorstandes nach Anhörung der Gemeindevertretung können größere Stadtgemeinden mit Genehmigung des Oberpräsidenten in mehrere Standesamtsbezirke getheilt werden."

Der hiesige Magistrat hat nun bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, durch eine gemischte Commission beider Körperschaften sowohl die personale Organisation des Standesamtes, als auch die Beschaffung und Ausstattung des Locals für dasselbe vorberathen zu lassen.

* Ein Elbinger Correspondent der „Königsberger Zeitung" hat einen durchschlagenden Grund gegen die Theilung der Provinz Preußen herausgefunden: „Wenn kein Grund von alle den Gründen, welche gegen die Theilung der Provinz angeführt worden sind, als stichhaltig und durchschlagend befunden werden sollte, der eine Grund, welcher nicht angeführt worden ist und der auch schwer definirbar (!) sein dürfte, weil er mehr seelischer Natur ist, dürfte genügend erscheinen, das Project als ein unausführbares erkennen zu lassen: es ist die merkwürdige Erscheinung einer tiefgehenden, nur hin und wieder zu Tage tretenden Antipathie gegen Danzig. Schon die älteste Geschichte giebt oft Beleg dafür, daß Danzig, stets nur auf sich bedacht, kein gemeinsames Interesse mit den Nachbarstädten, kein Bedürfniß, mit ihnen Hand in Hand zu gehen, empfunden hat. Mag immerhin dieses exclusive „Sichselbstgenügen" seine volle Berechtigung haben, die ablehnende Antwort der Provinz, jenen Danziger Bestrebungen gegenüber, hat eine noch höhere! Möge die gegenwärtige kleine, an sich unbedeutende Sängerfehde, die doch ein Symptom jenes allgemeinen Gefühls zu sein scheint, als ein Spiegel der Wahrheit drüben unwillkürlich eine Mission erfüllen!"

Es ist zu bedauern, daß dieser Grund „mehr seelischer Natur" so „schwer definirbar" ist; man würde doch sonst in Danzig erfahren können, woher die „tiefgehende, nur hin und wieder hervortretende Antipathie" kommt und wie man sie beseitigen kann. Noch weniger „definirbar" aber dürfte jedenfalls der Versuch des Elbinger Correspondenten sein, eine „an sich unbedeutende Sängerfehde" (an der übrigens nicht einmal das Danziger Comité, geschweige denn Danzig Schuld ist) zu einem Motiv gegen die Theilung der Provinz in zwei Verwaltungsbezirke zu verwerthen. Gegen solche Argumentation sind sachliche Auseinandersetzungen allerdings gänzlich überflüssig.

— Der Stadt- und Kreisgerichtsrath Haack hier ist unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse vom 1. Juli d. J. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— Vom Michaelstermin d. J. ab sind die von den außerpreußischen deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse als den preußischen gleichgeltend anzusehen, und es bedarf daher für Preußen einer ausdrücklichen Anerkennung derselben Seitens des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten ferner nicht mehr.

* Der Kreisrichter Nachstädt in Heiligenbeil ist zum Kreisgerichtsrath und die Ger.-Assessoren Dr. Cohn und Lemcke zu Kreisrichtern bei den Kreisgerichten zu Kaukehmen, resp. Carthaus ernannt. Der Kreisrichter Reimer in Johannisburg ist an das Kreisgericht zu Ragnit, mit der Function bei der Ger.-Commission in Wischwill versetzt. — Dem Rechtsanwalt und Notar Siewert in Neustadt, sowie dem Kreisger.-Rath Rudnick in Darkehmen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst, dem erstern zum 1. Juli, dem letzteren zum 1. October d. J. ertheilt; dem letzteren ist zugleich der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. — Der Kreisger.-Rath Sinagowitz in Osterode ist gestorben.

† Oliva, 25. Juni. Heute wurde hier unter dem Vorsitze des Kreis-Schulinspectors Dr. Scharfe aus Danzig eine Kreis-Lehrerconferenz abgehalten, zu welcher 42 katholische Lehrer und 2 Lehrerinnen, sowie als Gast der hiesige evangelische Lehrer erschienen waren. Der Versammlung wohnten als Gäste auch der Reg.-Schulrath Wanjura und die Kreis-Schulinspectoren Konsalik-Neustadt und Räder-Carthaus bei. Es wurden zunächst von den Lehrern v. Wiecki-Marschauerberg und Spors-Ohra Lehrproben in der Religion und im Deutschen gegeben, an welche sich eine lebhafte Debatte über die bei den Lectionen zur Anwendung gebrachte Methode knüpfte. Hierauf lasen die Lehrer Chmielecki-Swaroschin und v. Pruszak-Oliva ihre über die Themata: 1) „Welche Behandlungsweise des Schreibunterrichtes in den einzelnen Stufen ist am zweckmäßigsten Behufs Aneignung einer correcten Handschrift anzuwenden"? 2) „Welches unterrichtliche Verfahren ist bei der Uebung im Rechtschreiben als das am meisten fördernde anzusehen und wie kann der orthographische Unterricht schon in der Unterstufe vorbereitet werden"? gefertigten Arbeiten vor. Nachdem über die dargelegten Ansichten abermals eine Debatte stattgefunden hatte, theilte der Vorsitzende seine bei den Schul-Revisionen gemachten Erfahrungen mit und verlas dann einige das allgemeine Interesse angehende Verfügungen der K. Regierung.

** Zoppot, 26. Juni. Der hiesige landwirthschaftliche Verein beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einem Anschreiben des Westpr. Haupt-Vereins, welches die Gründung eines eigenen Organs für die westpr. landw. Vereine in Anregung bringt. Bisher galt die in Königsberg erscheinende Landw Ztg. als Organ der ost- und westpr. Vereine. (Ref. Hr. Buchholz.) Der hiesige Verein sprach sich dahin aus, daß er zur Zeit die Gründung eines eigenen Organs nicht für zweckmäßig erachte, zumal da wiederholt Klage darüber geführt sei, daß nur wenige landw. Vereine der Centralstelle in Danzig die Protocolle über ihre Verhandlungen einsenden. Man wünschte zunächst regelmäßige Zusendung der Protocolle an den Generalsekretär und Benutzung derselben für die „landw Ztg." und ferner auch für die politischen Blätter, die gewiß bereit sein würden, derartige Mittheilungen aufzunehmen Der Vorsitzende Herr Wienecke wurde ersucht, in diesem Sinne der Centralstelle zu antworten. Demnächst fand eine längere Discussion über die Grund- und Gebäudesteuer und deren Ueberweisung an Provinzen und Kreise statt. Dieselbe soll in der nächsten Sitzung (am 25. Septbr.) fortgesetzt werden. In den nächsten Tagen werden die Mitglieder des Vereins einen Ausflug nach den Rieselfeldern bei Heubude machen.

Marienburg, 25. Juni. Es kommt wohl nicht selten vor, daß städtische Schuldeputationen sich die Befugniß vindiciren, z. B. gegen sog. ungehorsame Lehrer selbstständig Geldstrafen zu verhängen. Solches selbstständige Vergehen stößt natürlich jedesmal bei den betreffenden Lehrern auf großen Widerspruch. Es wird daher von allgemeinem Interesse sein zu erfahren, wie über einen solchen Fall der Cultusminister selbst urtheilt. Ich lasse zu dem Ende den Wortlaut einer ministeriellen Verfügung an den Magistrat einer Stadt unserer Provinz hiermit folgen: „Dem Magistrat erwidere ich auf die Eingabe 2c., daß ich es gegenüber den Bestimmungen im § 19 des Disciplinargesetzes vom 21. Juni 1852 nicht für zulässig erachte, der Schuldeputation daselbst oder dem Vorsitzenden derselben die Befugniß zur Verhängung von Geldstrafen gegen Elementarlehrer beizulegen. Es bleibt derselben vielmehr überlassen, die Festsetzung solcher Strafen beim Kreisschulinspector, welcher durch die Schuldeputation gemäß § 36 der Provinzial-Schulordnung vom 11. Dezember 1854 keineswegs ersetzt wird, beziehungsweise bei der K. Regierung zu beantragen". (A. Z.)

Elbing, 37. Juni. Nach der „E. P." hat Herr Director Lang aus Danzig jetzt in hierher gerichteten Privatbriefen seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, nächstes Frühjahr hier mit der Danziger Oper herüberzukommen, wenn ihm dieselben Preise wie in Bromberg, nämlich 25 Sgr. für Estrade und 20 Sgr. für Sperrsitz (Tageskasse), vom Publikum zugestanden werden.

— Am 24. d. hatte das Comité der Weichselstädtebahn eine Conferenz in Culm; es wurde Beschluß gefaßt, das Handelsministerium um Abschrift der Voranschläge zu ersuchen, eine Rentabilitätsberechnung aufzustellen und zu ermitteln, ob sich nicht Private (Eisenbahngesellschaften u. s. w.) zur Uebernahme des Baues bereit finden lassen. (N. W. M.)

☾ Strasburg, 25. Juni. Nachdem der hiesige Kreistag beschlossen hat, aus der Staatsdotation den Amtsverwaltungen pro Kopf der Bevölkerung 2½ Sgr. jährlich als Beitrag zu den Verwaltungskosten zu gewähren, sind den Amtsvorstehern im Ganzen pro Mai 301 Rg, pro Juni bis ult. September 1251 Rg und pro October bis ult. December d. J. 934 Rg aus der Kreis-Communal-Kasse überwiesen worden. Der größte Amtsbezirk Wrotzk erhält 76 Rg, der kleinste Amtsbezirk Wondzyn 13 Rg Zuschuß pro Quartal. Die Gutsbezirke, welche für sich einen Amtsbezirk bilden, sind von dieser Dotation ausgeschlossen. — Während vor länger als 6 Monaten auf wiederholte dringende Anträge der hiesigen Behörden der Reichskanzler sich bereit erklärte, wegen der Wiederherstellung der Zollabfertigungsstelle in Osiek mit der russischen Regierung in Verbindung zu treten und auf die Berücksichtigung der bezüglichen diesseitigen Wünsche so viel als möglich hinzuwirken, ist bisher in dieser Angelegenheit keine Erleichterung eingetreten. Dem Handel und Verkehr entstehen dadurch immerfort Nachtheile, die natürlich bei uns für unsern Nachbar Russen keine Sympathien erwecken können. Die in der Richtung auf Osiek vom hiesigen Kreise gebauten Chaussee kann nur dann für uns von Vortheil werden, wenn in Osiek die frühere Zollabfertigungsstelle wieder hergestellt und die dortige russische Behörde nicht allein auf die Fremdencontrolle beschränkt wird. — Nachdem der Domänenrentmeister Dolega die hiesige Stadt verläßt, um als Regierungs-Sekretär in Marienwerder zu amtiren und der Mühlenbesitzer Becker hierselbst sein Amt als Bezirks-Commissarius für die K. Westpr. Feuer-Societät in Marienwerder niedergelegt hat, ist Seitens der Direction der letztern der Regierungs-Supernumerar Zander hierselbst zum Bezirks-Commissarius für die Cataster-Bezirke Strasburg und Jablonowo ernannt worden. — Auf dem letzten Jahrmarkt hierselbst, der schwach besucht war, wurde desto mehr gestohlen, so daß unser Polizeigefängniß regen Besuch hatte. — Während die Frist zur Anbringung von Klassensteuer-Recursen bisher eine 6wöchentliche war, ist dieselbe jetzt auf 4 Wochen herabgesetzt worden, was Diejenigen, welche mit dem Reclamationsbescheide unzufrieden sind, nicht außer Acht lassen wollen, da auf die stricte Innehaltung dieses Termins Seitens der Behörden gehalten wird.

Conitz, 26 Juni. Es ist in letzter Zeit zweimal vorgekommen, daß junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren auf die Schienenstränge der K. Ostbahn in der Nähe von Conitz und Czersk kurz vor dem Durchpassiren der Courierzüge Steine aufgelegt haben. Es ist auch gelungen, in diesen wiederholten Fällen die betreffenden Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Dieselben sind deshalb ein Jeder zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt worden. Die hiesige K. Staats-Anwaltschaft bringt diese Thatsachen zur öffentlichen Keantniß mit dem gleichzeitig an Eltern und Lehrer gerichteten Ersuchen, ihre Kinder resp. Schüler in geeigneter Weise eindringlich vor einem derartigen verbrecherischen Treiben zu warnen und ihnen die hohe Gefahr und die große Strafbarkeit einer solchen Handlung klar zu machen, für welche im § 315 d St.-G.-B. eine ein- bis zehnjährige Zuchthausstrafe und bei Personen unter 18 Jahren nach § 57 d. Str.-G.-B. eine ein bis fünfjährige Gefängnißstrafe angedroht ist

Königsberg, 27. Juni. Dem Danziger Comité ist es nicht gelungen, die hiesigen Sängervereine zur Betheiligung an dem bevorstehenden Provinzial-Sängerfest zu bewegen. Der Sängerverein sowohl, wie die Liederfreunde, haben in den dieserhalb wiederholt stattgefundenen Versammlungen erklärt, bei ihrem früher ausgesprochenen Entschlusse zu verbleiben. — Der beim Besitzer Hinz in Godrienen dienende dreizehnjährige Junge Fischer fand Freitag den 19. d. M. beim Hüten des Viehes auf dem Felde seines Dienstherrn eine von der Fuß-Artillerie dorthin verschossene Granate. Nur Sachverständige wissen, ob solche Granate scharf oder blind geladen ist. Erfreut über seinen Pfund trägt der Junge die Granate Abends nach Hause; als er sie dort verwahren will, explodirt sie, reißt ihm beide Hände vom Körper, zerbricht ihm außerdem beide Arme, so daß er nach 8 Stunden verstarb. Sehr zu beklagen ist es, daß die Artillerie das Recht beansprucht, die an den Karschauer Platz grenzenden Besitzungen scharf zu beschießen, das Traurigste dabei ist aber, daß ein Theil der verfeuerten Geschosse, wie oben erwähntes, nicht gesprengt, sondern scharf geladen auf den Privat-Begüterungen liegen bleibt, wodurch alsdann solche Unglücksfälle hervorgerufen werden. Privatpersonen ist es nicht gestattet, an von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse 2c. zu legen.

* Bischof Dr. Reinkens, der augenblicklich die altkatholischen Gemeinden Schlesien's besucht, wird sich gegen Ende künftiger Woche nach unserer Provinz und zwar zunächst nach Königsberg begeben.

* Bromberg, 27. Juni. Die Stadtverordneten haben den Neubau einer höheren Töchterschule, einer mittleren Töchterschule, zweier Elementarschulen und einer Turnhalle genehmigt; letztere soll bereits am 1, October c. fertig sein.

Vermischtes.

— Papa Wrangel hat in Dresden einen Concurrenten, der zwar einige Monate jünger als er ist, in der militärischen Dienstzeit ihn aber um volle 6 Jahre übertrifft. Der Zeughausunteroffizier Arndt, der in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag feierte, dient seit seinem 16. Lebensjahre activ, hat also eine Dienstzeit von 74 Jahren hinter sich. Papa Wrangel hat deren aber erst 68 aufzuweisen, denn er wurde erst im Jahre 1806 Soldat. Der alte Korporal ist übrigens noch ebenso rüstig, wie der alte Feldmarschall.

— Angeregt durch den Bericht Majunke's über die stigmatisirte Louise Lateau theilen einige Abonnenten der „Bielef. Ztg." eine ähnliche fromme Geschichte mit. „Herr Majunke", so wird dem Blatte geschrieben, reproducirt in dieser höchst ergötzlichen Erzählung ein uraltes Taschenspielerstückchen der Jesuiten, das sich, wie manchem Leser noch erinnerlich sein wird, in den vierziger Jahren auch in einem dunkeln Winkel des Paderborner Landes abspielte. Damals wurde die „Stigmatisirte von Lütgeneder" zum nicht geringen Verdruß der saubern Gesellschaft von einem Arzte in Paderborn (wie man uns von anderer Seite mittheilt, war es der katholische Kreisphysicus Dr. Pieper zu Paderborn) als Betrügerin entlarvt. — Eine andere Blutschwitzerin war die Theresia Städeln, eine geborene Badenserin, mit welcher der Caplan Rollfuß und der Pfarrer Rällin in der Schweiz vor 25 Jahren Vorstellungen gaben und die Gläubigen arg schröpften. Das Zuger Criminalgericht machte aber dem Schwindel dadurch ein Ende, daß es die Stigmatisirte erst als Betrügerin auf die Schandbank setzte, dann auspeitschen ließ und

sie drei Jahre in's Zuchthaus sperrte. Diese Kur soll die Blutung auf der Stirne beseitigt haben und nach überstandener Zuchthausstrafe ist die Stigmatisirte frisch und gesund über die Grenze gewandert.

* Wien, 25. Juni. Gestern erschoß sich hier der Bankdirector Karl Mallmann, 37 Jahre alt, gebürtig aus Boppard am Rhein. Derselbe kam vor mehreren Jahren nach Oesterreich, erwarb sich zur Zeit der geschäftlichen Hochfluth schnell ein bedeutendes Vermögen und kaufte sich eins der schönsten und größten Häuser auf der Wieden, das er mit dem größten Luxus ausstattete und allein mit seiner Familie bewohnte. Seit Mai v. J. wurde seine finanzielle Lage durch unglückliche Unternehmungen und große Verluste immer zerrütteter. Vor Kurzem bewog er seine Gattin, mit ihrem 2 Jahre alten Kinde eine Vergnügungsreise nach Italien zu machen, und die Zeit ihrer Abwesenheit benutzte er, den wahrscheinlich schon seit lange gehegten Entschluß auszuführen, seinem Leben ein Ende zu machen.

Ernteaussichten.

Berlin. Die Fährlichkeiten, denen die Saaten im Beginn des Frühjahrs ausgesetzt waren, Nässe und Spätfröste, haben keine so bedeutenden Spuren hinterlassen, daß dadurch die Hoffnung auf eine erwünschte Ernte getrübt werden könnte. Nur ungünstig gelegene Ackerstücke, deren Untergrund die gesammelten Gewässer nicht hindurch ließ, zeigen Stellen, wo die Saaten durch zu große Nässe gelitten haben. Eben so haben die Nachtfröste nur hier und da Schaden angerichtet. Wenn auf einzelnen Flecken die Aehren körnerlos bleiben werden, so werden dafür die übrigen Früchte entschädigen, welche sich durch den kräftigsten Stand auszeichnen. Die Wintersaaten lassen eine reich gesegnete Ernte erwarten. Sie zeigen durch ganz Deutschland hin einen prächtigen Stand, nicht allein auf mittelhohem Boden, sondern auch in den Niederungen und auf den Höhen. Auch der Sandboden leistet in diesem Jahre Außerordentliches, wo er nur einigermaßen in Cultur gehalten ist. Als eine besondere Gunst dieses Jahres ist es anzusehen, daß es nur wenige Gewitter gebracht hat. Der durch den Hagel angerichtete Schaden fällt gar nicht ins Gewicht. Neben der Körnerernte wird in diesem Jahre auch die Strohernte eine sehr reiche werden.

Königsberg. Der Roggen steht in der Umgegend, wo wir meistentheils schweren Boden haben, außerordentlich üppig. Auf den Marken von Dammhof wurden wir dieser Tage durch den Anblick eines Roggenfeldes von mehr als Mannshöhe überrascht. Weiter hinaus, wo es leichten, durchlassenden Boden giebt, klagt man über außerordentlich kurze Halme bei allen Getreidegattungen, so daß wenig Strohertrag zu erwarten steht. (Ostp. Z.)

Aus Ungarn, 23. Juni wird berichtet: Die vergangene Woche brachte uns nach andauerndem Regen schönes Wetter, das den Saaten sehr günstig ist. Die Körnerbildung geht rasch vor sich, und dürften nach acht bis zehn Tagen schon die ersten Roggenähren unter der Sense fallen. Seit gestern haben wir sehr stürmisches, mit Regen untermischtes Wetter.

Taganrog, 14. Juni. Die Aussichten auf die künftige Ernte in unserer Umgebung und ebenso im ganzen Süden Rußland's sind ganz zufriedenstellende. Die Witterung bleibt schön und im Ganzen für die Landwirthschaft recht günstig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.26.			Crs.v.26.
Weizen			Pr.4½%consl.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldsch.	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86 2/8	86
gelb. Juni	85	85 2/8	do. 4% do	97	97
do. Sept.-Oct	78 4/8	78 5/8	do. 4½% do.	101 5/8	101 5/8
Rogg. behpt.			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	59 3/8	59 3/8	Lombardenſex.Cp.	84 4/8	84 1/8
Juli-August	57 [illegible]	57 [illegible]	Franzosen	194 6/8	194 5/8
Sptbr.-Octb	57 2/8	57 2/8	Rumänier	43 6/8	43 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A	95 6/8	96 1/8
Juni			Oester. Creditanst	132 4/8	131 6/8
pr. 200 ℔.	8 10/24	8 6/24	Türken (5%)	45 1/8	45 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20¾	20⅔	Oest. Silberrente	67 4/8	67 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 5/8	93 5/8
Juni-Juli	25 5	24 26	Oester. Banknoten	90 6/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	23 12	23 9	Wechselcrs. Lond.	6.22 6/8	—

Ital. Rente 65¾.

Hamburg, 26. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine still. Roggen loco fest, auf Termine still. Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 254 Br., 253 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 248½ Br., 247½ Gd., pr. Juli-August 126℔. 248 Br., 246 Gd., pr. August-September 126℔. 243 Br., 242 Gd., pr. Sept.-October 126℔ 238 Br., 237 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr. Juni-Juli 181 Br., 180 Gd., pr. Juli-August 177 Br., 176 Gd., pr. August-September 173 Br., 172 Gd., pr. September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61, pr. October pr. 200 ℔. 61½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 52½, pr. August-Sept. 54½, pr. September-October 55. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,10 Br., 10,90 Gd., pr. Juni 10,90 Gd., pr. August-Dezember 11,75 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 26. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Novbr. 335½. —Roggen loco unverändert, pr. Juli 210½, pr. October 205½. — Raps pr. Herbst 378 fl. — Rüböl loco 35¼, pr. Herbst 36¼, pr. Mai 1875 37⅝. — Wetter: Regen.

London, 26. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehr ruhig. Weißer engl. Weizen 62—67, rother 59—62, hiesiges Mehl 44—54s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47,230, Gerste 6800, Hafer 24,230 Qrtrs. — Wetter: Regen.

London, 26. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92½. 5% Italienische Rente 66 13/16. Lombarden 12⅜. 5% Russen de 1871 101. 5% Russen de 1872 100¾. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 46 9/16. 6% Türken de 1869 53 1/16. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¼. — 6% ungarische Schatzbonds 87¾. — Aus der Bank flossen heute 55,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 32½.

Liverpool, 26. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 7/16, middling amerikanische 8¼, fair Dhollerah 5⅜, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5½, good fair Oomra 5⅞, fair Madras 5¼, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8. — Unverändert, Surats matt, schwimmend schwach. — Fair Dhollerah Mai-Verschiffung um's Kap 5 5/16, Orleans nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung 8 5/16 d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 613,000, do. davon amerikanische 125,000 B.

Paris, 26. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,55. Anleihe de 1872 95,55. Italienische 5% Rente 67,50. Ital. Tabaks-Actien 807,50. Franzosen 727,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 47,15. Türken de 1869 269,50. Türkenloose 107,50. — Fest.

Paris, 26. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 37,75, pr. Juli-August 34,00. Mehl weich., pr. Juni 83,50, pr. Juli-August 79,50, pr. Sept.-Dezember 67,50. Rüböl weich., pr. Juni 83,50, pr. Juli-August 83,25, pr. September-Dezember 85,25. Spiritus behpt., pr. Juni 66,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 26. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¼. Hamburger Wechsel 3 Monat 283¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 15/16. Pariser Wechsel 3 Monat 349¾. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 173. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 169. ½ Imperials 5,93. Große russische Eisenbahn 145¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 100¾. — Productenmarkt. Talg loco 48½, pr. August 47. Weizen loco 13,75. Roggen loco 8,25, pr. August 8,00. Hafer loco 5,25, pr. Juni 5,10. Hanf loco 35,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 36. Roggen matt, Odessa 21½. Hafer fest. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. Juni 27½ Br., pr. Juli 27 bez., 27½ Br., pr. September 29½ Br., pr. September-Dezember 31 Br. — Fest.

Newyork, 25. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88½C., Goldagio 11⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 114⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 30⅝, Central-Pacific 93¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅜, niedrigste 11⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17⅞, do. in New-Orleans 17⅛. Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 49C., Kaffee 20, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juni

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Thlr. Br.	83-89 Thlr. bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 Thlr. Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 Thlr. Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni-Juli 86½ Thlr. Br., 86 Thlr. Gd., pr. September-October 82½ Thlr. Br., pr. April-Mai 80 Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 123℔. 65½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Thlr.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 60½ Thlr. Br., pr. Juli-August 60 Thlr. Br., pr. September-October 57½ Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 61 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. 85 Thlr., pr. September-October 87 Thlr. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 4 5/12 Thlr. Auf Lieferung pr. Juli 4½ Thlr., pr. August-Septbr. 4⅓ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-24 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21—22 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24 1/16 Gd., do. 3 Monat 6. 22 15/16 gem. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 93⅜ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 85⅝ Gd., 4% do. do. 97⅛ Br., 96⅞ Gd., 4½ % do. do. 101⅝ gem. 5% Danz. Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Juni 1874

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte wieder recht geschäftslos und nur dadurch, daß Inhaber sich mehr entgegenkommend zeigten, auch wohl zu etwas billigeren Preisen erließen, konnten 300 Tonnen verkauft werden. Die Käufer waren ganz vereinzelt, denn im Allgemeinen hielten die Exporteure sich fern vom Markte. Bezahlt ist für hellfarbig bezogen 125/6℔. 83 Thlr., hellfarbig 126℔. 84 Thlr., hochbunt 132℔. 89 Thlr., weiß 128, 130℔. 91 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔. bunt Juni-Juli 86¼ Thlr., September-October 82½ Thlr. Br., April-Mai 80 Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 120℔ 66, 65½ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 25 Tonnen. Termine ohne Kauflust, 120℔ Juni-Juli 60½ Thlr. Br., Juli-August 60 Thlr. Br., September-October 57½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 62 Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen Koch- 61 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco wurden 160 Tonnen zu 85 Thlr. verkauft. — Termine ohne Kauflust, September-October 87 Thlr. Br. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Danzig, den 27. Juni 1874.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich mit jedem Tage dieser Woche günstiger gestaltet und übt ihren vortheilhaften Einfluß auf die Saaten aus; die früheren Klagen über den durch kaltes Wetter und Nachtfröste angerichteten Schaden bleiben vereinzelt und sieht man im Allgemeinen einer gesegneten Ernte mit Zuversicht entgegen. — Gleich günstige Feldberichte liefen auch vom Auslande ein und mit ihnen flaue und lustlose Marktberichte, so daß es von unserem Platze unmöglich war, Verkäufe nach dort zu Stande zu bringen. — Die Weizen-Ausstellungen an unserer Börse waren unbedeutend, indessen für den schwachen Begehr mehr als ausreichend, und hat zu schwach behaupteten Preisen ein Umsatz von ca. 1200 Tonnen stattgefunden und wurde bezahlt für: roth 127/8, 129℔. 85, 86 Thlr., bunt 121/2℔. 82 Thlr., hellbunt 118/9, 126℔. 83, 86⅔ Thlr., hochbunt und glasig 124, 129, 132℔. 87½, 89, 90 Thlr., weiß 123, 126, 128℔. 87, 89, 90 Thlr., extra fein 127/8℔. 92 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Auf Lieferung pr. Juni 87¼ Thlr., pr. Juni-Juli 86¾, 86⅔, 86½ Thlr., pr. Sept.-Oct. 82 Thlr., pr. April-Mai 79½, 79⅔ Thlr. gehandelt.

Roggen fand nur von Seiten der Consumtion Aufnahme und sind ca. 200 Tonnen zu letzten auch etwas höheren Preisen umgesetzt und bezahlt für: 120, 122/3 ℔ inländischer 66—67 Thlr., russischer nach Qualität 118 ℔ 56½—57⅔ Thlr., Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 62 Thlr., auf Lieferung pro Juni 61, 60¾ Thlr., pro Juli-August 59½ Thlr., pro Sept.-Oct. 57, 57½ Thlr., pro Oct.-Nov. 57, 56½ Thlr., pro April-Mai 56 Thlr. gehandelt. Futtererbsen 57, 58 Thlr., Kocherbsen 60, 61 Thlr. Hafer nach Qualität 58⅓ — 64 Thlr. Rübsen 82⅓ — 85 Thlr. Raps 85⅔ — 86¾ Thlr. Leinsaat 75 Thlr. bezahlt. Von Spiritus trafen ca. 30,000 Liter ein, die zu 24⅙, 24⅓ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % Käufer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 130℔. 112, Wolhynier 129℔. 107 Sgr. bez., bunter Kiew 127℔. 104 Sgr. bez., rother Oreler 119℔. 90, Kiew 126℔ 102½, 126/27℔. bes. 100½, Minsker Sommer- 119/20℔. 61 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo fremder: Kiew 112℔. 61, 112—113℔. 61¾, 113/14℔., 114℔., 115℔. und 116℔. 61½, 114/15℔. 62, 117/18℔. 63, 63¾, 119℔. 67, 119/20℔. 67½, Oreler 113℔. 61½, 113/14℔. 61½, 114/15℔. 61½, 116/17℔ ged. 62, 117℔. 63, 118/19℔. 66, 120—121℔. 68 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo kleine 52, 53, 53½, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 40, 41, 41½, 42, 42½ Sgr. bez., schwarz 38½, 39 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo 72½, 73, 74 Sgr. bez., fein 78 Sgr. bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47, 48, 49 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo mittel 65 Sgr. bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo 75, 82 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25⅔ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., 25⅓ Thlr. bez., Juni 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., 25⅓ Thlr. bez., Juli 25½ Thlr. Br., 25⅓ Thlr. Gd., August 25⅔ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gd., 25 7/12 Thlr. bezahlt, Septbr. 26 Thlr. Br., 25¾ Thlr. Gd., 25⅚ Thlr. bezahlt, September-Oct. 24½ Thlr. Br., 24⅙ Thlr. Gd., 1. Hälfte October 25⅓ Thlr. Br., 25 Thlr. Gd.

Stettin, 26. Juni. Weizen pr. Juni 85½, pr. Juni-Juli 84¾, pr. September-October 78¼. — Roggen pr. Juni-Juli 56½, pr. Juli-August 55¾, pr. September-October 55⅝. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 19⅙, pr. September-October 19⅔. — Spiritus loco 25, pr. Juni-Juli 25 1/12, pr. Juli-August 25, pr. September-October 23⅜ bez. — Petroleum loco 4 Thlr. Br., Regulirungspreis 4 Thlr., September-October 4 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Schmalz, Wilcox 17¾ Thlr. bez.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 85—85¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 84¾—84¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 83¼—83—¼ Thlr. bez., pr. September-October 78½—78⅝ Thlr. bez., pr. October-November 77½—77⅜ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 59⅜—59⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 59⅜—59⅛—⅜ Thlr. bez., pr. Juli-August 57½—57⅙—57⅜ Thlr. bez., pr. September-October 57⅛—56⅞—57¼ Thlr. bez., pr. October-November 56½—56¾—56⅝ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 63—66 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9¼ Thlr., No. 0 u. 1 9—8½ Thlr., pr. Juni 9 Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-September 8 Thlr. 28 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 27 Sgr. bez., pr. October-November 8 Thlr. 23 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß pr. Juni 20⅛ Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. September-October 20¾—20⅔ Thlr. bez., pr. October-November 20⅝ Thlr. bez., pr. November-December 21 Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 8¼ Thlr. bez., pr. Juni 8¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8 5/12—8 11/24 Thlr. bez., pr. October-November 8 7/12 Thlr. bez., pr. November-December 8 11/12—8⅚ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 Thlr. 5—3 Sgr. bez., mit Faß pr. Juni 25 Thlr. 5 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 25 Thlr. bis 24 Thlr. 27 Sgr. bez., pr. Juli-August 24 Thlr. 27—24 Sgr. bez., pr. August-September 24 Thlr. 24—21 Sgr. bez., pr. September-October 23 Thlr. 12—9 Sgr. bez.

Wolle.

Königsberg, 26. Juni. Der Markt ist so gut wie beendet; die Käufer haben fast ohne Ausnahme unseren Platz verlassen. Der Handel war bis zum Schluß schleppend, doch scheint nur sehr wenig unverkauft zurückzubleiben.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: SO.

Angekommen: Haabet, Riise, Aalborg, Ballast.

Gesegelt: Reinhold, Orth, Copenhagen; Alberdina Fokkelina, Schuur, Hooksiel; Geertje Albers, Panjer, Bremen; sämmtlich mit Holz. — Maria, Neumann, Uleaborg, Ballast. — Deutschland, Zeplin, Sunderland; Francis Henry, Roberts, London; Catharina, Thode, Kiel; Esperance, Bjerkneß, Dordrecht; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn. 26. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll.
Wind: O. — Wetter: drückend warm.

Stromab: Ctr. ℔.

Zurawski, Schönewitz, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1410 85 Weiz.
Hoch, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1353 83 do.
Sielski, Chaskel, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1887 — do.
Büscher, Mayzner, Warschau, Stettin, 1 Kahn, 1199 Ctr. 35 ℔. Theer.
Dietrich, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Dampfschiff, Instrumente, Möbel, Bilder.
Beckermann, Cohn, Rother Krug, Danzig, 6 Tr., 2010 St. w. Holz, 15 L. Faßh., 3094 Eisenbahnschw.
Jakobowitz, Don, Ostrolenka, Danzig, 6 Tr., 1782 St. St. w. H., 600 Eisenbahnschwellen.
Kornblum, Eibeschütz, Praga, Danzig, 4 Tr., 45 St. h. H., 2355 St. w. Holz., 1 Last Faßholz, 9015 Eisenbahnschwellen.
Baumgart, Rothenberg, Dubienka, Danzig, 4 Tr., 3000 Stück w. Holz, 900 Eisenbahnschw.
Krepel, Jäkeles, Lubin, Danzig, 4 Tr., 300 St. h. H., 600 St. w. Holz, 9000 Eisenbahnschw.
Schuster, Ehrlich, Skoslitze, Danzig, 9 Tr., 15,700 St. w. H., 7000 Eisenbahnschw.
Marjampol, Bankverein, Treblinke, Danzig, 10 Tr., 3101 St. w. H., 4000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	336,98	+ 21,4	SSO., mäßig, hell, klar.
27	8	338,63	+ 15,6	SSO., do., do., do.
	12	337,25	+ 20,4	SSO., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 26. Juni 1874.

Die Stimmung der Börse gestaltete sich heute um etwas fester, doch zeigte der Verkehr keine belangreiche Zunahme. Einiges Interesse erregte die heut erfolgte Prämienerklärung. Im Großen und Ganzen stellen sich die heutigen Course niedriger als die Prämienabschlüsse, so daß die Prämien meist nicht abgenommen wurden. Nur in Eisenbahn-Actien gelangten die Prämienabschlüsse größtentheils zur Abnahme. Die Ultimoliquidation ist so gut wie überwunden und hat sich dabei ein fühlbarer Stückenüberfluß für keine Devise ergeben. Andererseits trat aber auch nirgend ein empfindlicherer Stückenmangel ein. Die internationalen Speculationswerthe gingen sehr mäßig um, erhöhten aber gegen gestern ihre Notirungen um einige Bruchtheile. Auswärtige Fonds behaupteten, mit Ausnahme von Türken, ihre Notirungen meist ohne wesentliche Veränderungen. Türken fehlen in der Liquidation, es waren daher effective Stücke recht gesucht. Russische Fonds gewinnen in beliebteren Devisen an Verkehr und bewahren eine zweifellose Festigkeit. Amerikaner blieben sehr ruhig und fast unverändert. In Preußischen Fonds ist der Verkehr sehr gering, lebhafter coursiren aber die Deutschen Prämien-Anleihen, wobei auch die Köln-Mindener Loosantheile nicht vergessen sind. Das Prioritäten-Geschäft wickelt sich täglich in seinen ruhigen Bahnen ab. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieben die Umsätze sehr beschränkt. Bankactien wie in den Tagen zuvor sehr still. Preuß. Hypotheken Spielhagen um ein Geringes niedriger, aber gut belebt, Disconto-Commandit ruhig, 160⅛, ult. 159¼—60⅛, Juli 159¼—⅞. Industriepapiere meist geschäftslos, Montanwerthe meist niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	93¾
Pr.Präm. A.1855	3½	126½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88⅝
do. do.	4	98
do. do.	4½	102¾
Pommer. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96¼
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	95 3/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	97
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	106¼
do. neue	4	97
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98⅝
Posensche do.	4	98⅛
Preußische do.	4	98½
* ad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	116¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅞
Köln-Md. Pr.-S.	3½	99⅝
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53⅜
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	40

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	106¼
do. do.	4½	99⅝
Kündb. do.	5	100⅜
D. nj. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	96½
Gotha Präm.-Pfd.	5	106½
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101¼
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	62⅞
do. Silber-Rente	4½	67⅝
do. Loose 1854	4	101¾
do. Cred.-L.v.1858	—	109⅜
do. Loose v. 1860	5	104¾
do. Loose v. 1864	—	91¼
Ungar. Eisenb.-An	5	72¼
Ungarische Loose	—	53
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	70⅝
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	102½
do. do. von 1871	5	101¼
do. do. von 1872	5	101¼
do. Stiegl. 5.Anl	5	84¼
Russ. Stiegl.6.Anl	5	93¼
do. Präm.-A. 1864	5	150¾
do. do. von 1866	5	147
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	87¾
do. Central. do	5	80⅜
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	94⅞
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	80½
do. do. do. do.	5	80⅛
do. Liquidat.-Br.	4	67¾
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅛
do. 4. Serie	6	99⅝
do. Anl. g. 1885	6	102⅞
do. 5% Anl.	5	99¾
do. do. p. 1881	6	104⅛
Newyork.Stadt-A.	7	96½
do. Gold-A.	6	96⅞
Italienische Rente	5	65¾
do. Tabaks-Act.	6	651
do. Tabaks-Obl.	6	98¼
Französische Rente	5	96⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79½
Rumänische Anleihe	8	103¾
Türk. Anl. v. 1865	5	45⅝
Türk. 6% Anleihe	6	52¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	107¼

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅞	—
Bergisch-Märk.	84⅞	—
Berlin-Anhalt	143¾	16
Berlin-Dresden.	6⅜	5
Berlin-Görlitz	78	3
do. St.-Pr.	100¾	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	27	5
Berl.-Psd.-Magd.	102	4
Berlin-Stettin	152½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	99½	8
Köln-Minden	123	—
do. Lit. B.	106¼	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅛	0
do. St.-Pr.	10½	0
Halle-Soran-Gub.	32½	0
do. St.-Pr.	53	0
Hannover-Altenbek	32⅛	0
do. St.-Pr.	52	5
Kohlfurt-Falkend.	73½	5
Märkisch-Posen	39	0
do. St.-Pr.	73	0
Magdeb.-Halberst.	106	—
do. St.-Pr.	78	3½
do. C.	102½	—
Magdeb.-Leipzig	257	14
† do. Lit. B.	94½	4
Münst.Ensch.St.P.	40	5
Nordhausen-Erfurt	58½	4
do. St.-Pr.	50	0
Oberschl. A. u. C.	158¼	13 2/5
do. Lit. B.	143	13 2/5
Ostpreuß. Südbahn	38¼	0
do. St.-Pr.	74⅞	0
Pomm.Centralbhn.	3⅛	0
Rechte Oderuferb.	118	6⅓
do. St.-Pr.	117¼	6⅓
Rheinische	130⅜	9
Rhein-Nahe	24	0
†Stargard-Posen	101⅛	4½
Thüringer	118⅞	7¼
Tilsit-Insterburg	64⅞	—
Weimar-Gera gar	72¾	4½
do. St.-Pr.	56¼	5
Baltische Eisenb.	52¼	3
Brest-Grajewo	30⅛	—
Brest-Kiew	39¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	115⅛	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¾	5
Lüttich-Limburg	18¼	0
Oester.-Franz. St.	194½	10
† do. Nordwestb.	105⅞	5
do. B, junge	48½	5
†Reichenb.Pardb.	65½	4½
Rumänische Bahn	43¾	—
†Russis. Staatsb.	101⅝	606
Südösterr. Lomb.	84½	4
Schweiz. Unionb.	13⅛	0
do. Westb.	27¼	1⅗
Warschau-Wien	84½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	79
†Kronpr.Rud.-B.	5	85¾
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	316⅜
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅜
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅜
†Oester.Nordwestb.	5	88
do. do. B. Elbethal	5	69¾
†Ungar Nordostb.	5	64¾
†Ungar. Ostbahn	5	59 15/16
Brest-Grajewo	5	71
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99¾
Rybinsk-Bologoye	5	88½
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	97

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	75½	0
Berl. Bankverein	84¼	5½
Berl Cassen-Ver.	271	29
Berl. Com (Sec.)	63¼	0
Berl. Handels-G.	117⅜	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	80	2½
Centrlb. f Bauten	52½	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	72½	4
Danzig Bankver	61	3
DanzigerPrivatb.	120	7⅘
Darmst. Bank	144¾	10
DeutscheGenoss.B.	100	3
Deutsche Bank	81	4
Dtsch. Eff.-u.W.	115	9⅛
Deutsche Unionb.	79⅛	1
Disc.-Command.	160⅛	14
Gew.-Bk. Schuster	64⅝	0
Int. Handelsges.	74	—
Königsb Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	104	5
NorddeutscheBank	138⅞	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	131½	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	122	9
Preußische Bank	178¼	20
do Bodencr.-B.	92¼	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50¾	0
Schaffhaus. Bnkv.	123½	—
Schles.Bankverein	106	6
Stett.Vereinsbank	75¾	0
Ver.-Bk.Quistorp	27¾	0
BauvereinPassage	24	—
Brl. Centralstraße	37	5
Deutsche Baugesf.	55⅛	0
do. Eisnb.-B.-G.	41⅜	0
do. Reichs-Cont.	85¼	8
Wäseman Bau-G.	32¼	2½
A. B. Omnibusg.	133	15
Ctr.-F. f Baumat.	31½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	48¾	—
Nordd.Pap.-Fabr	41	0
WöhlertMaschinf.	54½	—
Westend-Gesellsch.	25	0
Baltischer Lloyd	28¾	—
Elbing.Eisenb.-F.	11¾	0
Königsbg. Vulkan	37	0
Münnich. Ch.-M.	35¼	—
Oberschl. Eisnb.-B.	66⅛	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.UnionBgb.	38	—
Königs- u. Laurah.	145¾	—
Stollberg, Zink	28	9
do. St.-Pr.	84½	6⅓
Victoria-Hütte	75½	—

Wechsel-Cours v. 26. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	3 Tg.	2½	—
do.	3Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	5	90½
do.	2Mn	5	90
Petersburg	3Wch.	5½	93¼
do.	3Mn.	5½	92⅜
Warschau	8Tag	5½	93½

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3. 5½
Sovereigns	6.24
Napoleonsd'or	5.11⅞
Imperials	5.15⅞
Dollar	1.11⅝
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90 11/16
do. Silbergulden	95¾
Russische Banknoten	93⅝

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.